

Germersheimer Rundschau

KURZ NOTIERT

Bellheim: Brauerei unterstützt „Tafeln“

Die Tafeln Germersheim und Wörth sollen nach Abschluss der Bellaris-Spendenaktion je 12.500 Euro von der Bellheimer Brauerei erhalten. Germersheim möchte diese Spende für die Ersatzbeschaffung eines Kühlfahrzeuges nutzen, die Tafel in Wörth wird ihren Anteil zur Unterstützung bedürftiger Familien mit Kindern einsetzen. Der Geschäftsführer und die Marketing-Leiterin der Bellheimer Brauerei, Roald Pauli und Hannelore Heuser, informierten die beiden Vorsitzenden der Tafeln Germersheim und Wörth, Werner Seessle und Thomas Stuhlik, über die Spendenaktionen 2013 in Höhe von insgesamt 100.000 Euro. Bei der seit Jahresbeginn laufenden Spendenaktion der Bellheimer Brauerei fließt für jede aus der Produktfamilie „Bellaris“ gekaufte Flasche 1 Cent in den Spendentopf. Bedacht wurden bereits drei Projekte: das Dudenhofener Hospiz Sterntaler, das Kinderschutzbund-Haus Blauer Elefant in Landau und das Pirmasenser Hospiz Haus Magdalena von dieser Aktion. Die Tafeln im Kreis Germersheim sind das vierte Projekt. (red)

Germersheim: Straße An der Hochschule wird gesperrt

Ab Montag, 7. Oktober, wird die Straße An der Hochschule auf Höhe der Einmündung Königstraße wegen Arbeiten an der Gasleitung für eine Woche voll gesperrt. Das teilt das Ordnungsamt der Germersheimer Stadtverwaltung mit. Die Zufahrt zu der Ludwigstraße ist nur noch aus Richtung An Fronthe Beckers möglich. Die Bewohner und Betroffenen werden um Beachtung gebeten. (red)

WETTER AM RHEIN

Vorhersage: Zunehmender Hochdruckeinfluss sorgt für ruhiges und niederschlagsfreies Herbstwetter. Erst am Freitag erreicht unsere Region eine Störung mit dichten Wolkenfeldern und etwas Niederschlag. Die Tiefstwerte heute früh bewegen sich zwischen 6 und 8 Grad. Morgens und vormittags muss mit Nebel oder Hochnebel gerechnet werden. Tagsüber erwartet uns ein Mix aus Hochnebel, Wolkenfeldern und Sonnenschein, wobei es trocken bleiben wird. Die Tageshöchstwerte bewegen sich um 18 Grad. Der Wind weht nur leicht auflebend aus Osten. Nachts Abkühlung bis auf 7 Grad. Am Mittwoch teils Hochnebel, teils Sonnenschein und trocken bei 18 Grad. Am Freitag, dem Tag der Deutschen Einheit, nach sehr frischer Nacht morgens Frühwerte von nur 3 bis 5 Grad, tagsüber Sonne-Wolken-Mix und trocken bei 17 Grad. Für Freitag werden dichte Wolken und zeitweise Regen erwartet. Dafür wird es am Rhein mit bis zu 23 Grad aber wieder wärmer.

Gestern, 14 Uhr: bedeckt, 13,5 Grad; **Luftfeuchtigkeit:** 59 Prozent; **Niederschläge in 24 Stunden:** keine; **Tiefsttemperatur:** 7,8 Grad; **Luftdruck:** 1008 hPa; unverändert. **Heute vor einem Jahr:** Nach Hochnebel wolkig und trocken bei 19 Grad. Quelle: Klima-Palatina, Maikammer

SO ERREICHEN SIE UNS

PFÄLZER TAGEBLATT
Verlag und Geschäftsstelle
Ostbahnstr. 12
76829 Landau
Telefon: 06341 281-0
Fax: 06341 281-100
E-Mail: rhplan@rheinpfalz.de

Abonnement-Service
Telefon: 06341 144374
Fax: 06341 144771
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

Privatanzeigen
Telefon: 06341 2830190
Fax: 06341 2830191
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

Geschäftsanzeigen
Telefon: 06341 2830257
Fax: 06341 2830258
E-Mail: geschaeftsanzeigen@rheinpfalz.de

Lokalredaktion Germersheim
Fischerstr. 18
76726 Germersheim
Telefon: 07274 9466-11
Fax: 07274 9466-26
E-Mail: redger@rheinpfalz.de

Lokalredaktion Wörth/Karlsruhe
Im Bergfeld 41
76744 Wörth
Telefon: 07271 9239-14
Fax: 07271 6921
E-Mail: redwor@rheinpfalz.de

Den ersten Laster an die Wand gefahren

WÖRTH: Mit gerade einmal 100 Mitarbeitern fing vor 50 Jahren das Lastwagenwerk Wörth an. Mittlerweile ist es mit 12 700 Beschäftigten das größte Lkw-Werk der Welt. Mit einem Festakt im Werk wird heute das halbe Jahrhundert gefeiert. Aber mittlerweile entscheidet Stuttgart, bedauert Ex-Betriebsratsvorsitzender Gerd Rheude.

VON ANDREAS LAPOS

Genauso fantastisch wie die stürmische Entwicklung der Lkw-Fabrik sind die Zahlen, wenn man sich die Tarifierhöhungen anschaut, die die IG Metall in den 60er Jahren aushandelte. Zum Beispiel 1964: 8 Prozent mehr Lohn, Arbeitszeit von 42,5 auf 41,5 Stunden verkürzt, 3,1 Prozent Lohnausgleich für Arbeitszeitverkürzung, Urlaub um ein bis zwei Tage verlängert. Und 1965: 3 Prozent mehr Lohn, zusätzliches Urlaubsgeld von 30 Prozent. 1966 ging es weiter: 6 Prozent mehr Lohn. 1967 gelang die Einführung der 40-Stunden-Woche: verbunden mit einer Lohnerhöhung von 1,9 Prozent und 3,1 Prozent Lohnausgleich für die Arbeitszeitverkürzung.

So ging es bis Anfang der 90er Jahre. Arbeitskräfte waren und blieben knapp. „Der Personalchef warb im Elsass und in Jugoslawien Leute an“, erinnert sich Ex-Betriebsratsvorsitzender Gerd Rheude, der mit der Personalnummer 423 Mitte Februar 1964 als Flaschner im Rohbau anfang.

Dabei verdienten die Daimler-Beschäftigten in Wörth weniger als ihre Kollegen in Mannheim oder Sindelfingen. Der Grund: „Wir hatten immer noch die weitmaschige Rheinland-Pfälzer Arbeitsbewertung“, so Rheude. Die baden-württembergische Arbeitsbewertung war feiner unterteilt. Dort war es einfacher, höher eingestuft zu werden. Es dauerte bis Anfang der 80er Jahre, bis im pfälzischen Lkw-Werk auch in diesem Bereich die schwäbischen Regeln galten.

Bis dahin war aber auch die Atmosphäre der Aufbruchsjahre verfliegen. Weil das Werk ständig wuchs, hatten Baustellen zum Alltag gehört. So war

ZAHLEN & FAKTEN

50 Jahre Lkw-Werk Wörth

1960 kauft Daimler die ersten Grundstücke in Wörth, 1962 beginnt der Bau der Fabrik. Anfangs war eine Motorenfabrik geplant. Allerdings wurden ab 1. Oktober 1963 in Wörth Fahrerhäuser gebaut – von rund 100 Mitarbeitern. Kurz darauf fiel die Entscheidung, Wörth zum zentralen Lkw-Montagewerk auszubauen. Die Produktion kompletter Lkw begann am 14. Juli 1965. Ende der 70er Jahre wurden in Wörth über 100.000 Lkw gebaut. Das waren doppelt so viele wie ursprünglich geplant. Heute ist das Wörther Lkw-Werk mit 12.700 Mitarbeitern das größte der Welt. Flexible Taktzeiten ermöglichen eine Tagesproduktion von 300 bis 430 Lkw; derzeit sind es 400. Das Werk kann jährlich zwischen 60.000 und 120.000 Lkw wirtschaftlich produzieren. (lap)

die Kantine in den 60er Jahren eigentlich für die Bauarbeiter eingerichtet worden. Sie wurde von einem Wörther betrieben und spielt in der inoffiziellen Werksgeschichte eine wichtige Rolle: Der erste Lastwagen, der in Wörth produziert wurde, fuhr an die Wand der Kantine. „Der Fahrer war halt so nervös“, erzählt Rheude. Und er erzählt auch, dass noch viele Jahre



Der Wörther Lastwagen Nummer 1, Typ LP 608, geht vom Montageband – und wird kurz darauf von einem nervösen Fahrer an die Wand der Kantine gefahren. ARCHIVFOTO: FREITAG

viele Dinge mit den Führungskräften vor Ort geregelt werden konnten. „Das geht heute nicht mehr. Heute entscheidet Stuttgart.“

Peter Franke (65) kam 1977 aus Bremen nach Wörth, war ab 1992 für die Arbeit im Betriebsrat freigestellt. Auch er spricht von einer Klimaveränderung Mitte der 80er Jahre: „Vorher wurde vieles direkt geregelt, aber

dann wurden die Netzwerke abrupt gekappt.“ Mit der Frührentierungswelle Mitte der 90er Jahre ging diese Entwicklung weiter: „Auch danach fehlten viele Ansprechpartner.“

Parallel dazu habe sich die Arbeitswelt verändert. Die Belastung der Arbeiter sei in der Summe nicht höher geworden, sagt Rheude. Aber sie sei anders: „Die körperliche Belastung

war früher größer, der Zeitdruck aber geringer.“ Heute müssten die Mitarbeiter sich selbst managen. Allerdings gebe es dafür kaum Gestaltungsspielräume. Heute gelte am Band die Vorgabe: „Jeder Meter, den ein Mitarbeiter nicht am Produkt geht, ist Verschwendung.“ Entsprechend gering sei die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, so Rheude.

SPD: „Große Koalition schwächt Demokratie“

KREIS GERMERSHEIM: SPD-Kreisverband spricht sich deutlich gegen Regierungsbeteiligung in Berlin aus



Schleicher-Rothmund ARCHIV: IVERSEN

Der SPD-Kreisverband Germersheim spricht sich mit deutlicher Mehrheit gegen eine große Koalition aus Union und SPD in Berlin aus. Das sei bei der aktuellen Vorstandssitzung deutlich geworden, sagte Kreisvorsitzende und Landtagsabgeordnete Barbara Schleicher-Rothmund (Rheinzabern).

„Die SPD hat mit diesem Wahlergebnis eine klare Absage erhalten. Die akzeptieren wir und können uns sehr wohl die harte Oppositionsbank vorstellen. Zudem haben wir im Wahlkampf für Rot-Grün gekämpft und von daher ist die Koalitionsforderung

gegenüber der SPD und aufgrund des klaren Regierungsauftrags an Frau Merkel schwer nachvollziehbar“, so Schleicher-Rothmund. Des Weiteren gebe es vonseiten der Mitgliederbasis der SPD ganz deutliche Signale, eine große Koalition abzulehnen, was ebenfalls ernst zu nehmen sei.

Eine große Koalition würde nach Ansicht der SPD-Politikerin zudem die Demokratie in Deutschland schwächen. Eine Opposition mit 17 Prozent der Stimmen aus den Parteien Grüne und Linke würde dabei einer übermächtigen Regierungskoalition aus Union und SPD gegenüberstehen. „Wie soll eine solch kleine

Opposition die Regierung kontrollieren?“, fragt Schleicher-Rothmund.

Das parlamentarische Gleichgewicht wäre beseitigt, eine solche Opposition zweiter Klasse könnte nicht mehr all ihre parlamentarischen Rechte ausüben, befürchtet die SPD-Kreisvorsitzende. So brauche man beispielsweise für die Einrichtung eines Untersuchungsausschusses laut Grundgesetz 25 Prozent der Stimmen und selbst eine Anhörung zu einem Regierungsgesetz könnte diese kleine Opposition nach derzeitiger Geschäftsordnung nicht beantragen.

Schleicher-Rothmund: „Für die SPD im Kreis Germersheim ist die Tolerie-

rung einer Minderheitsregierung aus CDU und CSU eine Alternative.“ Hierzu gebe es gute Erfahrungen aus Skandinavien, wo dies erfolgreich funktioniert. Wer in diesem Zusammenhang das Schreckgespenst namens „Neuwahlen“ heraufbeschwört, betreibe eine durchschaubare Taktik der Befürworter einer großen Koalition.

In der vergangenen Legislaturperiode habe die SPD-Kanzlerin Angela Merkel zudem mehrfach die Mehrheit gesichert, an der staatspolitischen Verlässlichkeit der SPD bestehe laut Schleicher-Rothmund somit keinerlei Zweifel. (red/tom)

Junge Leute in der RHEINPFALZ-Welt



Von der Nachricht bis zur Zeitung – wie wird die RHEINPFALZ gemacht? Das wollte gestern die Klasse

10b der Rülzheimer Realschule plus wissen. Am Vormittag besuchten 19 Schüler und ihr Lehrer Werner Adler die Lokalredaktion in Germersheim. Dort erhielten die Schüler einen Einblick in den Arbeitsalltag einer Redaktion. Redakteur Ralf Wittenmeier zeigte den Schülern, wie die Zeitung am Computer entsteht und wie Artikelboxen auf der Seite platziert werden. Werden Informationen zurückgehalten? Warum haben Journalisten besondere Rechte? Spürt man als Regionalzeitung die Konkurrenz eines Boulevardblattes? Diese und viele weitere Fragen wurden beantwortet. Gestern Abend besuchten die Schüler die Mantelredaktion im Ludwigshafener Pressehaus. Nach einer anschließenden Führung im Druckzentrum in Oggersheim sahen sie dann den Andruck der GERMERSHEIMER RUNDSCHAU. (wim/Foto: van)